

VORIEČIŲ ŽINIOS LIETUVOJE

EINZELPREIS 30c

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUEN für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag: Sonntag. Bezugspreis: jährlich 12 Lt. halbjährlich 6,50 Lt. vierteljährlich 3,50 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gehen doppelte Preise an. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Petizelle oder deren Raum 60 Cent; die 4-gespaltene Petizelle oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Miškių g-vė Nr. 3. Telefon 30-6. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 28

Kaunas, Sonnabend, den 14. Juli 1934

4. Jahrg.

## Zu den Vorgängen in der Gemeinde Kalvarija

Im Zusammenhang mit der Ablehnung des bisherigen Kantors durch den überwiegenden Teil der Gemeinde ist es zu einer Reihe von unliebsamen Vorgängen gekommen, die sogar das Eingreifen der Staatssicherheitspolizei zur Folge hatten. Nunmehr ist es zu einer gewissen Klärung und Beruhigung gekommen. Der deutsche Kirchenrat ist vom Konsistorium bereits bestätigt worden, der litauische soll in nächster Zeit gewählt werden. Was die beanstandete Zählung der Gemeinde anbelangt, so ist sie im Einverständnis mit dem Konsistorium erfolgt, allerdings war die Art der Zählung und speziell die Form der Zählbogen nicht vorher festgelegt worden. Immerhin hatte man die entsprechende Zählung in Tauraggen zum Vorbild. Diese Fragen sind jetzt besprochen und geklärt worden, und das Konsistorium wird der Sicherheitspolizei ein diesbezügliches Schreiben übergeben.

Es muss hier wieder einmal festgestellt werden, dass bei sachlicher und gemeinsinniger Einstellung eine Verständigung auch in schwierigeren Fragen ohne weiteres möglich ist. Wenn es zu Beunruhigungen kommt, so ist das stets das Werk einiger unverantwortlicher Hetzer, deren Leib- und Magenblatt in erster Linie auch die bekannte „Srovė“ zu sein scheint. Wir haben schon längst davon abgesehen, diesem Schmutzblättchen durch das Eingehen auf die unzähligen Hetz- u. Lügenmeldungen eine gewisse Ehre zu erweisen. Auch diesmal können wir nur allen Evangelischen raten: kauft euch ein paar Nummern dieser Zeitschrift und überzeugt euch selbst vom Inhalt. Schlimmere Verleumdungen und unkultivierte Ausdrucksformen gegenüber Pastorenschaft und Mitchristen kann auch ein kommunistisches Gotteslosblättchen nur schwer bringen.

### Wie der litauische Kirchenchor in Kybarten zustandekam

In Kybarten hat Lehrer Enzinas einen litauischen Kirchenchor gegründet, der von alt und jung besucht werden muss. Dass die Leistungen auch dementsprechend sind, können am besten die Kybarter selbst bestätigen. Es gehören zum Chor hauptsächlich Beamte, die auch der „Srovė-partei“ beitreten mussten...

Nationen bestehen aus den Menschen, welche sich der Aufgabe der Nation bewusst sind. Die Nation lebt nicht von der Vergangenheit, sondern von der Zukunft.

Paul de Lagarde.

### Arbeitsvermittlung und Berufsberatung

Das Problem der Arbeitslosigkeit gehört zu den schwerwiegendsten Fragen unserer Zeit. Fast jedes Volk und jeder Staat, aber noch jede noch so kleine Gemeinschaft steht heute im Kampf mit dieser katastrophalen, kulturzerstörenden Krankheitserscheinung der Wirtschaft. Die Frage der Arbeitsbeschaffung muss alle angehen, denn wenn diese Frage nichts angeht, der hat selbst das Recht auf Arbeit und Wohlstand verloren. Aus diesen Erwägungen heraus hat auch der Kulturverband der Deutschen Litauens eine Arbeitsvermittlungsstelle ins Leben gerufen. Viel Segen ist aus dieser Einrichtung schon entsprungen, und doch darf man, gegenüber der Grösse der Not auch in den Kreisen unseres hiesigen Deutschturns, wohl behaupten: wir stehen noch am Anfang. In ganz anderer Weise als bisher muss die deutsche Volksgemeinschaft sich für ihre Brüder und Schwestern in Not einsetzen.

Das ist eines jeden heiligste Pflicht als Volksgenosse und als Christ.

Es muss für die junge Generation gesorgt werden, die ins Leben hinaustritt, um sich das tägliche Brot zu verdienen, es muss denen geholfen werden, die sich jahrelang vergebens um eine Stellung bemühen, es muss besonders auch für die eingetretten werden, die ihre Anstellung verloren, weil sie sich treu zu ihrem Volkstum bekannten. In Fragen der Arbeitsbeschaffung darf es nicht länger bei Bemühungen Einzelner bleiben, sondern eine grosse, geschlossene Hilfsaktion der ganzen Volksgemeinschaft muss einsetzen. Welchen Weg diese Hilfsaktion einschlagen könnte, sei hier kurz angedeutet.

Zu den Aufgaben der Ortsgruppen müsste es gehören, der Arbeitsvermittlungsstelle laufend genaue Berichte über die Zahl der Arbeitssuchenden, aber auch der Arbeitgebenden zu senden. Gerade die Angabe der Arbeitsgeber ist besonders wichtig, denn erst wenn man weiss, wo in ganz Litauen Arbeitsstellen frei sind, kann man wirksam vermitteln und helfen. Die Arbeitssuchenden werden von der Not gezwungen, sich zu melden — die Arbeitgeber müssten es, neben wirtschaftlichen Erwägungen, aus ihrem sozialen Gewissen heraus tun. Um alle zu diesem Mithelfen zu erziehen, um jedem die Lage und die Aufgaben klar zu machen, müsste ein grossangelegter Propagandafeldzug längere Zeit hindurch systematisch für die Arbeitshilfe werben. Am geeignetsten wäre dazu wohl ein Monat im Herbst. In jeder Ortsgruppe müsste ein Vortrag etwa mit dem Thema „Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit“ gehalten werden. Jede Veranstaltung dieses Monats müsste mit einem Hinweis auf die Fragen der Arbeitsbeschaffung beginnen, und ein gewisser Hundertsatz

### Visitationen der evangelischen Gemeinden

Wie verlautet, sollen die evangelischen Gemeinden in Zukunft von den höheren Geistlichen visitiert werden. Zunächst ist am 5. August die Visitation der Gemeinde Tauraggen und am

19. August der Gemeinde Godlewo vorgesehen. Visitatoren werden Probst Tittelbach und Superintendent Sroka sein.

### Delegiertentag des polnischen Kulturverbandes „Pochodnia“ in Litauen

Am 26. Juni fand in Kaunas der Delegiertentag des polnischen Kulturverbandes „Pochodnia“ in Litauen statt, an dem 77 Delegierte aus dem ganzen Lande teilnahmen. Aus dem Bericht des Zentralvorstandes, der Schul-, Bücher-, Kirchen- und Wirtschaftsangelegenheiten umfasste, ging hervor, dass

auch die Polen verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden haben. Besonders wurde auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die bei den Schulen durch falsche Pässeintragungen entstehen. Der Delegiertentag beschloss eine Abordnung an die litauische Regierung zu entsenden.

### Die Polen Litauens zum Weltkongress nach Warschau

Bekanntlich findet im Laufe dieses Jahres in Warschau der Weltkongress der Auslandspolen statt. In diesem Zusammenhang begab sich dieser Tage eine Abordnung der polnischen Minderheit zum litauischen Aussenminister

mit der Bitte, den in Litauen lebenden Polen die Teilnahme am Kongress zu gestatten. Die Stellungnahme der litauischen Regierung zu dieser Angelegenheit ist noch nicht bekannt.

### Baltische Theologenkonferenz in Königsberg

Vom 23. bis zum 26. Juni tagte in Königsberg die baltische Theologenkonferenz, die schon seit langer Zeit geplant und besonders von der jüngeren Generation erwartet wurde. Aus der Verantwortung gegenüber dem Evangelium ist sie entstanden und will evangelischem Denken und Arbeit

ten Raum schaffen im Osten über Grenzen hinweg. Zu der Tagung waren Vertreter der Universitäten Lund und Upsala in Schweden, Helsingfors und Abo in Finnland, Riga und Dorpat erschienen. Die verschiedenen Referate suchten Wege zu zeigen, wie die Verbindung theologischer Wissenschaft und kirchlichen Lebens fruchtbringender zu gestalten wäre. Eine Fahrt durch Ostpreussen beschloss die Zusammenkunft.

### Unterschlagungen im altgläubigen russischen Gemeinderat

Auf der letzten Konferenz der altgläubigen russischen Kirchengemeinden kam es zu einer grossen Auseinandersetzung. Der langjährige Vorsitzende des Zentralvorstandes Prozorovas wurde trotz einer grossen Zahl von Gegenstimmen wiedergewählt. Das Kultusministerium bestätigte ihn jedoch nicht, als es sich herausstellte, dass die Abrechnung um 10.000 Lit nicht stimmte. Jetzt ist gegen ihn auch ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

### Bücher für Auslandslitauer

Der Verein für das Auslandslitauerum hat folg. litauisch Auslandsbüchereien Bücher geschickt: nach Frankreich in Hussigny end Dunlap, nach Argentinien, in Berisso und an viele Ortschaften in Lettland und im Wilna-gebiet.

### Gründung eines Gesamtbundes der Sudetendeutschen

Vom 29. Juni bis zum 1. Julifand in der alten sudetendeutschen Elbstadt Leitmeritz das Fest der Deutschen in Böhmen als Jubiläumsfeier des 40-jährigen Bestandes dieses deutschböhmisches Schutzvereins statt. Die Feier war gleichzeitig die letzte des Bundes der Deutschen in Böhmen und die erste des „Bundes der Deutschen“, eines Gesamtbundes der Sudetendeutschen, der durch den Zusammenschluss der Landesbünde der Schutzbünde Böhmens, Mährens und des ehemaligen Oesterreich-Schlesiens zustandekommen ist.

Einen besonderen Charakter erhielt die Tagung durch die Schutzherrschaft des deutschen Mitgliedes der tschechoslowakischen Regierung, des Ministers Universitätsprofessor Dr. Franz Sping (Bund der Landwirte), der an der Festsetzung als Vertreter der tschechoslowakischen Regierung teilnahm und als solcher die Tagung begrüßte. Die offizielle Begrüssung erfolgte in tschechischer Sprache. Hierauf fuhr der Minister deutsch fort und betonte die Notwendigkeit positiver Einstellung zum tschechoslowakischen Staat und seiner Regierungsform.

Lieber Leser!

Bezahle dein Bezugsgeld, andernfalls die Zustellung der Zeitung ab 1. August ausbleibt.



**KURZE NACHRICHTEN**

Aus unserer Heimat

**Millionenschaden in Nordlitauen**

Wie jetzt nachträglich aus Nordlitauen über die Unwetterschäden berichtet wird, soll der Gesamtschaden nach vorläufigen Berechnungen über 1 Mill. Lt. betragen. Man glaubt aber, dass er

in Wirklichkeit viel grösser ist. Der Hagel war so gross, dass später an vielen Orten eine Ueberschwemmung eingetreten ist.

**Fremde Sprachen für Polizisten**

Wie verlautet, ist die Aufnahme fremder Sprachen in das Lehrprogramm der höheren Polizeischule geplant. In erster Linie sollen Grenzpolizeibeamte

verpflichtet sein, fremde Sprachen zu erlernen. Geplant ist der Unterricht in der deutschen, lettischen und polnischen Sprache.

**Ein 80-prozentiger „Durchfall“**

Wie die Kauener jüdischen Zeitungen zu berichten wissen, sind bei den Abschlussprüfungen in den jüdischen Gymnasien in Litauen in diesem Jahr ungefähr 80 Prozent der Prüflinge durchgefallen. In den früheren Jahren war das Verhältnis gerade umgekehrt.

Das diesjährige Resultat soll darauf zurückzuführen sein, dass in diesem Jahr in der litauischen Sprache wesentlich höhere Anforderungen gestellt worden sind. In den Kreisen der jüdischen Minderheit hat das Ergebnis erhebliches Aufsehen erregt.

**Die Forderung der Litauer des Memelgebiets**

Am 4. Juli fand eine Kundgebung der litauischen Organisationen des Memelgebiets statt. Nach den langen Reden wurde eine Entschliessung gefasst, in der folgende Forderungen gestellt werden: 1. Aus sämtlichen autonomen und kommunalen Behörden diejenigen Beamten zu entfernen, die Mitglieder der geschlossenen deutschen Organisation waren und die die litauische Sprache nicht beherrschen. 2. Den Schriftwechsel unter den autonomen Behörden nur in litauischer Sprache zu führen. 3. In Schulen die litauische Sprache als Unterrichtssprache einzuführen. 4. Eine Kürzung der angestellten Beamtenzahl vorzunehmen.

ausgegangen sein. Der Zweck dieser Reise soll dazu dienen, die litauische Regierung zu einer stärkeren Einflussnahme auf die baltischen Staaten im Sinne der französischen Ostpolitik zu bewegen. Diese Meldung wird auffallenderweise von der amtlichen litauischen Telegraphenagentur ohne Anmerkung und von der halbamtlichen Presse in grosser Aufmerksamkeit gebracht.

**Amnestie für die Teilnehmer am Vold-marasputsch**

Im Regierungsanzeiger vom 10. Juli hat die litauische Regierung ein Gesetz veröffentlicht, das eine Amnestie für die Offiziere, die am Voldemarasputsch teilgenommen haben, vorsieht. In dem Amnestiegesetz wird erklärt, dass alle Offiziere dieses Umsturzversuch vom 7. Juni beteiligt haben, nach der militärischen Dienstordnung bestraft werden.

Dem Gouverneur Navakas wurde ein Dank für seine Massnahmen und dem neuen Direktorium die Versicherung, dass „die Mehrheit der Bevölkerung des Memelgebiets“ hinter ihm stehe, ausgesprochen. Nach der Kundgebung begaben sich die Teilnehmer der Versammlung durch die Strassen zum Gouverneur.

Wie jetzt bekannt wird, sind auf Grund der Dienstordnung folgende Bestrafungen erfolgt: 22 Offiziere sind zu Gemeinen degradiert und aus dem Militärdienst entlassen worden. 46 Offiziere sind in die Reserve geschickt worden und 32 Offiziere sind unbestraft geblieben.

**Vor einem Abschluss der Untersuchung im Memelgebiet**

Wie verlautet, soll die Untersuchung im Memelgebiet in Sachen der geschlossenen nationalsozialistischen Parteien demnächst zu Ende geführt werden. Der „Lietuvos Aidas“ weiss zu berichten, dass die Untersuchung bereits in diesem Monat, andere litauische Zeitungen dagegen berichten, dass die Untersuchung spätestens im August abgeschlossen wird. Derselbe „Lietuvos Aidas“ weiss zu berichten, dass der Prozess vor das litauische Kriegsgericht kommen werde.

**Der litauisch-englische Handelsvertrag für 3 Jahre abgeschlossen**

Wie aus den Kreisen der litauischen Delegation verlautet, ist der Handelsvertrag mit England für die Zeit vom 1. Januar 1934 bis zum 31. Dezember 1935 abgeschlossen. Der Vertrag soll eine Ergänzung des früheren Vertrages sein und die Möglichkeit geben, die Listen der privilegierten Waren alljährlich zu ergänzen und abzuändern.

**Englischer Kreuzer „Orion“ im Memeler Hafen**

Am 6. Juli ist der englische Kreuzer „Orion“ im Memeler Hafen eingetroffen. Der Kreuzer wurde von den Vertretern der Zentralregierung und der obersten Führung der dort stehenden Truppen, sowie von Vertretern der Stadt empfangen. Nach dem Empfang fand eine Entgegennahme der Parade und Austausch der Visiten statt. Der Kreuzer wird voraussichtlich einige Tage im Hafen liegen bleiben. Während seines Aufenthaltes im Memeler Hafen, wollen einige Offiziere des Kreuzers der litauischen Hauptstadt einen Besuch abstatten.

**Eisenbahnkonferenz in Krakau**

Zu der am 3. Juli in Krakau stattgefundenen Eisenbahnkonferenz sind von der litauischen Eisenbahndirektion zwei höhere Beamte delegiert worden.

Wie verlautet, sollen die Vertreter Polens auf der internationalen Eisenbahnkonferenz in Krakau den Antrag gestellt haben, die Frage der Zulassung polnischer Güterwagen auf litauischen Strecken zu klären. Der Antrag wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, dass die Konferenz diesmal nur Verkehrsfragen im Korridorgebiet zu behandeln habe.

**Wie geht der litauische Transit über Polen.**

Wie zu den Gerüchten, dass das litauische Kabinett den Beschluss gefasst haben soll, die Transitsendungen über Polen zu leiten, verlautet, ist so ein Beschluss nicht gefasst worden. Es sind einige Waggon Fleisch über Polen geleitet worden, aber nur auf die Weise, dass die litauische Eisenbahnverwaltung die Sendungen einem lettlandischen Expeditur übergeben hat,

der seinerseits dann die Sendung von Lettland über Polen geleitet hat. Diesen Umweg müssen nur Fleischsendungen und Viehtransporte machen, für andere landwirtschaftliche Produkte werden von deutscher Seite keine Schwierigkeiten gemacht.

**Zollermässigungen in Litauen?**

Wie einige litauische Sonntagsblätter melden, sollen demnächst die Zollsätze für Zucker, Kohle, Koks, Textil- und andere Waren ermässigt werden.

Eine amtliche Mitteilung liegt hierüber noch nicht vor, doch ist anzunehmen, dass es sich dabei um Ermässigungen des Zolles für englische Waren auf Grund des vor kurzem abgeschlossenen englisch-litauischen Handelsvertrages, handelt.

**Die litauische Bodenreform**

Auf Grund des litauischen Bodenreformgesetzes werden alle Reihendörfer in Einzeldörfer parzelliert. Trotzdem diese Arbeit schon jahrelang betrieben wird, sind noch 4400 Dörfer mit 650 Taus. ha Landbesitz zu parzellieren. Diese Arbeit soll im Laufe von 5 Jahren beendet werden.

**Elf Millionen Lit an Stipendien verteilt**

Es ist nunmehr ein Gesetzentwurf ausgearbeitet und bereits dem Ministerkabinett eingereicht worden, der eine Regelung der Rückzahlung staatlicher Stipendien und Subsidien vorsieht. Der Entwurf bestimmt genau, in welcher Weise die Stipendiaten die Unterstüzungen, die sie seit 1919 genossen haben, zurückzahlen und die Verrechnung mit der Staatskasse vorzunehmen haben. Insgesamt sind seit Beginn ca. 11 Millionen Lit an Stipendien usw. vom Staat verteilt worden. Das Gesetz sieht Maximalfristen vor, innerhalb welcher die Rückzahlungen in monatlichen Raten einschliesslich der Zinsen zu erfolgen haben. Das Finanzministerium hat ein Verzeichnis all derer, die Stipendien usw. erhalten haben, aufgestellt und Kopieen davon dem Memeler Gouverneur, den Kreischefs und der Steuerbehörde zugestellt. Das Verzeichnis enthält die Namen derer, die die Rückzahlung bislang nicht in der bisher geforderten Weise vorgenommen haben. Solchen Personen dürfen in Zukunft keine Auslandspässe ausgestellt oder Visen erteilt werden.

**Strafen für Gerüchtmacher**

Wie der „Lietuvos Aidas“ meldet, sollen in der letzten Zeit in Kaunas zahlreiche Gerüchtmacher am Werk gewesen sein. Um der Arbeit dieser unverantwortlichen Elemente ein Ende zu machen, wurde eine Verfügung erlassen, wonach solche Gerüchtmacher und Verbreiter von Gerüchten mit strengen Strafen zu belegen sind.

**Turnfest Junglitauens**

Vom 5. bis zum 8. Juli fand in der litauischen Hauptstadt ein Turnfest des litauischen Jugendverbandes „Junglitauen“ statt, an dem ca. 1.000 Jugendliche teilnahmen. Der Verband ist dem litauischen Staatspräsidenten unterstellt und hat einen faschistischen Anstrich. Die Veranstaltungen wurden durch den an den genannten Tagen herrschenden Regen etwas beeinträchtigt.

**Litauische Beamte ausgezeichnet**

Der litauische Innenminister hat eine Reihe Beamte, die sich an der Niederschlagung des Voldemaraspuches beteiligt haben, durch Orden ausgezeichnet.

**Deutsche Gesandtschaft in Kaunas mit Steinen beworfen**

Am Dienstag nachmittag voriger Woche erschienen zwei jüngere Männer vor der deutschen Gesandtschaft in Kaunas und warfen einige Fensterscheiben mit Steinen ein. Der wachhabende Polizist konnte sie sofort verhaften. Die litauische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger ihr Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen,

**Urlaub für Arbeiter**

Auf Grund des neuen Gesetzes über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern sind die Fabriken bereits dazu übergegangen, den den Arbeitnehmern gesetzlich zustehenden 10-tägigen Urlaub zu erteilen.

**Arbeitszeit nicht länger als 8 Stunden**

Die Arbeitsinspektion erhielt Nachrichten darüber, dass einige Unternehmungen die Arbeitnehmer zwingen 14 und 16 Stunden pro Tag zu arbeiten und darüber hinaus auch am Sonntag tätig zu sein. Ein Unternehmen, und zwar eine Druckerei bestrafte sogar ihre Arbeiter, weil sie am Sonntag nicht zur Arbeit erschienen waren. Die Arbeitsinspektion schritt sofort ein, liess die Bestrafung nicht zu, sondern zog die Arbeitgeber zur Verantwortung und bestrafte sie auf administrativem Wege. Die Arbeitsinspektion betont nochmals, dass kein Arbeitnehmer gezwungen werden kann, mehr als 8 Stunden pro Tag zu arbeiten. Dieses gilt natürlich nicht für landwirtschaftliche Betriebe.

**Arbeitsinspektor verbietet Löhne zu senken**

Eine Reihe litauischer Unternehmen haben dem Arbeitsinspektor davon mitteilung gemacht, dass sie beabsichtigen, die Arbeitslöhne um 15 bis 20 Prozent herabzusetzen. U. a. wollen auch die Textilfabriken eine Senkung der Löhne vornehmen. Die Arbeitsinspektion hat in Gemeinschaft mit der Obersten Arbeitervertretung beschlossen, mit den Arbeitgebern zu unterhandeln, damit die Löhne nicht herabgesetzt werden. Es soll dabei festgestellt werden, ob ein Grund dafür vorliegt, die Arbeitslöhne zu senken.

**Die Bäcker organisieren sich**

Am vergangenen Sonntag fand eine Versammlung der Arbeitnehmer in den Bäckereien bei der Obersten Arbeitsinspektion statt. Es wurde die materielle Lage der Arbeitnehmer in den Bäckereien behandelt. Es wurde beschlossen, eine Versammlung aller in den Kauener Bäckereien tätigen Arbeitnehmer einzuberufen und hier eine Delegation zu wählen, die in Gemeinschaft mit der Arbeitsinspektion die Interessen der Arbeitnehmer vertreten soll.

**60 Prozent Fahrpreismässigung auf deutschen Eisenbahnen**

Die Deutsche Reichsbahn gewährt allen Ausländern und Auslandsdeutschen, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, für Deutschlandreisen in der Zeit von Dienstag, dem 10. Juli, 0 Uhr (früherster Antritt der Reise vom deutschen Grenzbahnhof oder Hafen) bis Mittwoch, 31. Oktober, 24 Uhr (spätester Antritt der Reise oder der Weiterfahrt vom letzten Unterbrechungsbahnhof) allgemein 60 Prozent Fahrpreismässigung bei einer Mindestaufenthaltsdauer von sieben Tagen. Die Geltungsdauer der Fahrscheinhefte beträgt 2 Monate, für Amerikaner — wie schon bisher — 3 Monate.

**Mariampol (Mariampolė)**

Geheimnisvoller Tod. Dieser Tage wurde der Kleinknecht der Besitzerin Rainienė im Dorfe Adomiskiai, Adolf Hoffenbach, 20 Jahre alt, erhängt aufgefunden. Von den Eltern des Toten ist nicht bekannt gewesen, er sollte ein Waisenkind gewesen sein; doch erschien am Tage der Beisetzung ein unbekannter Mann, und gab sich für seinen Vater aus. Später ist er spurlos verschwunden. Es sind bereits verschiedene Gerüchte hierüber im Umlauf.

**Seirijai**

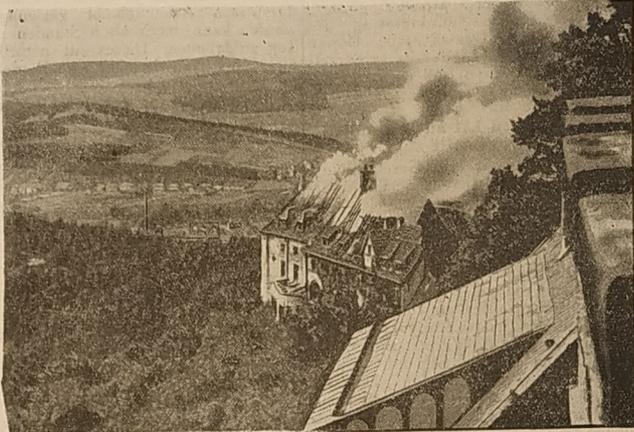
Ertrunken. Der achtjährige Knabe Petronis aus dem Dorfe Pasarnikai erkrankt beim Baden im See. Der Knabe befand sich auf dem Heimwege aus der Schule.

— Der Blitz schlug in die Gebäude des Besitzers Zalyis ein und setzte sie in Brand. Der Schaden beträgt 2000 Lt.

# Bilder der Woche



**Adolf Hitler besucht das siamesische Königspaar**  
Der Reichskanzler und Reichsaussenminister Freiherr von Neurath beim Betreten des Hotels Adlon in Berlin Unter den Linden, in dem das siamesische Königspaar für kurze Zeit Wohnung nahm.



Das Wartburg-Hotel in Flammen



Der Auftakt zur „Tour de France“

dem grössten und schwersten Strassenrennen der Welt, das von Paris in 23 Tagesetappen durch ganz Frankreich führt.

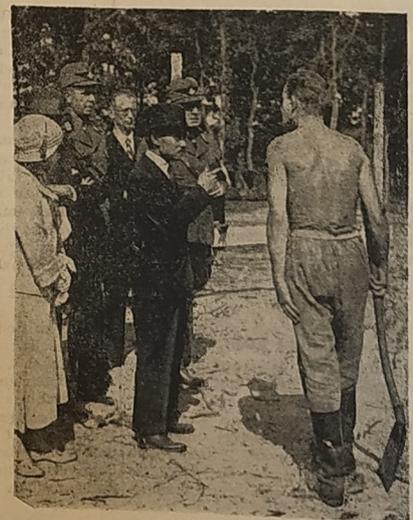


Zur Henley-Regatta

die am 4. Juli auf der Themse eröffnet wurde: im Bild vorjährige Regatta.

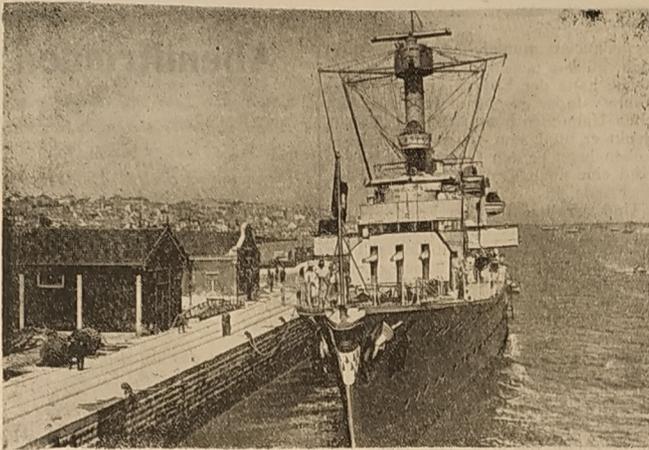


Adolf Hitler nimmt am 1. Juli, am Tage nach der Niederwerfung der Revolte, den Vorbeimarsch der Wachttruppe ab.

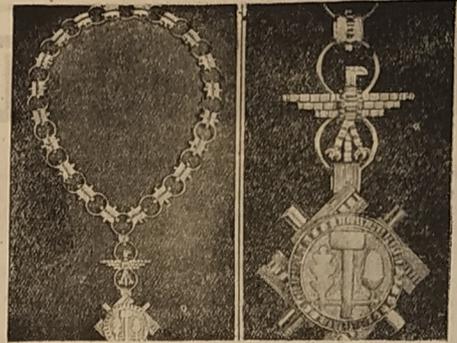


Das siamesische Königspaar beim Freiwilligen Arbeitsdienst

König Prajadhipok im Gespräch mit einem Arbeitsdienstfreiwilligen der Potsdamer Ausbildungsabteilung



Links:  
Von der Uebungs-  
fahrt des Kreuzers  
„Köln“ in den At-  
lantik



Die Hindenburg-Kette des Reichshandwerks-  
führers

Diese Kette — ein Meisterstück deutschen Gold-  
schmiedehandwerks — wurde am 6. Juli dem  
Reichshandwerksführer Schmidt verliehen.



Weltrekord der deutschen Segelflie-  
gerin, Hanna Reitsch.

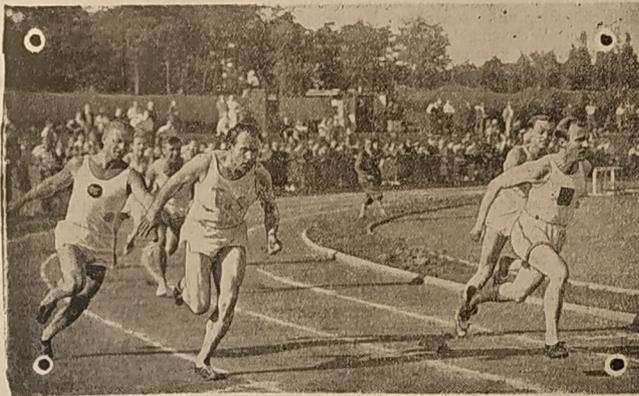


Die beiden letzten Kämpferinnen  
um die Wimbledon-Meister-  
schaft im Dameneinzel



Buhtz siegte in Henley

Dr. Buhtz vom Berliner Ruderclub nach dem Passieren des Ziels im Vorlauf  
zum Einer, den er am ersten Tage der auf der Themse veranstalteten Hen-  
ley-Regatta gegen den Südamerikaner Douglas in imponierendem Stile gewann.



Vom Berliner Sportfest der 7 Nationen

Die Schussläufer einer Staffel, die von Deutschland gewonnen wurde.



Vom Ostland-Turnfest

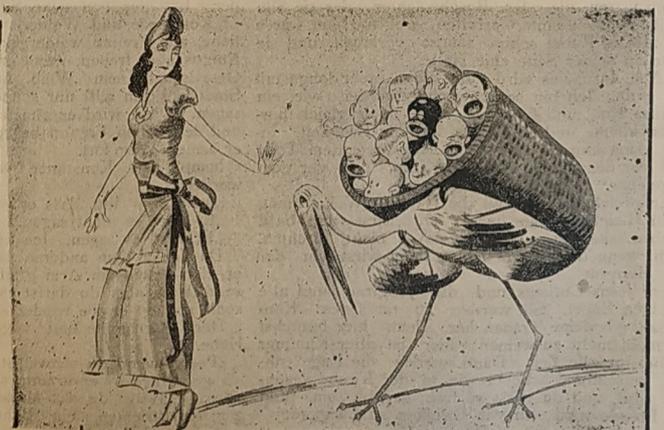
Festzug der Turnerinnen durch Zoppot am Eröffnungstage.



Ferienübermut!

Rechts:

Zum Geburtenüberschuss in Frankreich  
Finden Sie, dass Marianne sich richtig verhält?



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## DER EISERNE

Skizze von Arthur Jaenicke

Klein und verwachsen war er, sogar einen Buckel hatte er, aber arbeiten konnte er wie ein Wilder und fluchen wie ein Türke. Ein guter Fluch ist besser als das beste Gebet, pflegte er zu sagen, und mit redlichem Gewissen und ohne zu leugnen konnte er behaupten, dass er seit seiner Einsegnung nicht in der Kirche gewesen war... Er hatte einfach keine Zeit dazu. Und auch keine Lust. Gott und Ewigkeit — er lachte darüber.

Aber die Arbeit fluschte unter seinen Händen. Was andere in Tagen nicht schaffen, das tat er in Stunden. Er schien überhaupt nicht müde zu werden, er wirtschaftete und arbeitete das die Späne nur so flogen.

Die meisten in unsern waldverschollenen Dörfern wussten kaum seinen Namen, er hieß immer schlechthin der Eiserne, der kleine, fluchende Bucklige.

Und das war seine besondere Försche: das Holzföhrwerken. Da hättest ihr ihn sehen sollen! So klein er war, so geschickt, so schwipp war er. Grosse Bäume, die zwanzigmal so gross wie er waren, hatte er im Handumdrehen aufgeladen. Da wurde der Hinterwagen herunterbalanciert, der Baum selbst als Heber benutzt, und wie der Wind war er, ohne dass er selbst recht wusste wie, oben und lag fest.

Und beim Holzladen geschah eines Tages das Wunder. Der Eiserne queitschte sich zwischen Baum und Wagen elendiglich ein, er konnte sich nicht rücken und röhren, und in dem Augenblick, Gott steh ihm bei, ziehen die Pferde an. Er schreit in letzter Not sein verzweifertes Brrrr... Brrrr... und die Pferde stehen. Können aber gleich wieder anziehen. Dann ist er verloren... Er versucht sich herauszuwinden, er ist ja so geschickt, so schwipp, er ruft: „Hä, Friede!“... Ir gendwo im Schlag arbeitet Friede, sein Nachbar. Der hört nicht, so laut auch der Eiserne ruft. Wie magnetisiert

startet er plötzlich auf einen taupfendenden Halm, ein Käferlein rot und bunt marschiert fröhlich hinauf, es kennt nicht die Not, die bittere Todesnot des Menschen.

„Bitt... Friede...!“

Das Käferlein stapft tapfer drauflos,

es balanciert munter, der Halm biegt sich, glitzert tausendfältig.

Nie hatte der Eiserne ein so zartes Gotteswunder gesehen... An einem solchen Halmchen hängt jetzt dein Leben, denkt er, und zum erstenmal in seinem Leben betet er, ein Gebet ohne Worte. Und eine neue Kraft durchrieselt ihn. „Friede...!“

Und wirklich hört ihn Friede, er befreit ihn aus seiner fürchterlichen Lage.

Der Eiserne fluchte seit diesem Tage nicht mehr, sein ganzes ferneres Leben war durch diesen Grashalm an die Ewigkeit gekettet...

## VERMISCHTES

### Das violette Haar

Ein hoher englischer Gerichtshof hat sich jetzt mit einem sehr sonderbaren Prozess befassen müssen. Vor seinen Schranken stand, mit gestäubtem violetten Haar, eine resolute Dame und verlangte, dass sie von der Firma einen Schadenersatz erhalte, die ihr das untaugliche Haarfärbemittel verkauft habe. Der Vertreter der Firma wiederum, ebenfalls nicht auf den Kopf gefallen, konnte nachweisen, dass das gleiche Mittel in 99 von 100 Fällen ohne irgendwelche Schädigung des Haares verwendet worden war. Er konnte weiter nachweisen, dass die an die Klägerin verkaufte Flasche ebenfalls sich in ordnungsgemäsem Zustand befunden hat, dass aber die Oeffnung offenbar mit einem Kopierstift durchstoehen war, wodurch das Färbemittel die violette Farbe erhielt. Stundenlang musste sich der hohe Gerichtshof beraten, bis man endlich zu einem Vergleich kam. Auch die Klägerin ging auf ihn ein, nicht ohne unwirksam ihre violette Mähne zu schütteln.

### Zähneputzen mit Elektrizität

In Amerika will man — so berichtet die „Koralle“ — die Zahnbürste durch ein Gerät ersetzen, das, elektrisch angetrieben, einen feinen Wasserstrahl 3500 Mal in der Minute unter stärkerem Druck gegen die Zähne spritzt.

Sie werden dadurch sowohl massiert als auch von den kleinsten Speiseresten gereinigt, die man mit einer gewöhnlichen Zahnbürste nicht heraus-holen könnte.

### Angle mit Spiegel . . .

Amerika, das Land der grossen Ideen, hat der Welt wieder eine neue Erfindung geschenkt. Es handelt sich diesmal um eine patentierte Angelrute. Es ist erprobt worden, dass man mit Hilfe einer solchen Angel, an deren Haken ein Spiegel befestigt ist, zehnmal soviel Fische als gewöhnlich fangen kann, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Der Fisch sieht den Köder: 2. Er nähert sich ihm und untersucht den Köder: 3. Er sieht in dem Spiegel einen Fisch, der dasselbe tut: 4. Der erste Fisch macht eine Bewegung auf den Köder zu, die der zweite Fisch im Spiegel wiederholt: 5. Nun stürzt sich der Fisch auf den Köder, um ihn vor dem Konkurrenten wegzuschleppen. Und — der Fisch ist gefangen. Im Spiegel betrachtet, sogar zwei.

### Eine Weltzusammenkunft der Zauberkünstler

Zum Ausgang des Junis sind die Zauberkünstler und sonstigen Magier der ganzen Welt eingeladen, nach Leamington Spa zu kommen, um dort ihre

## Abendfrieden

Ein trautes Lied will ich dir singen,  
Wenn hinter Wäldern sacht der Tag  
verblasst

Wenn unsere Seelen leis zusammen-  
klingen

Und ausruhn von des Lebens Hast  
zu stiller Rast

Ein zärtlich Wort will ich dir sagen  
Aus heissem, dankerfüllten Herzens-  
trieb,

Das Wort, das seit den ersten Erden-  
tagen

Das schönste aller Worte blle: *Ich hab dich lieb.*

gemeinsamen Sorgen, wie sie der Beruf und der zunehmende Unglaube mit sich bringen, auszutauschen. Gleichzeitig wollen sie ihre besten Künste einander vorführen. Schon heute steht fest, dass einige der grössten Zauberer und Wundermänner mit verbundenen Augen Autos im Hundertkilometertempo durch die Strassen lenken werden. Andere sollen, wie es heisst, auf dem Kopfe stehend sich aus stählernen Zwangsjacken befreien. Alles spricht dafür, dass dieser Kongress der Zauberer endlich einmal diese Zusammenkünfte von Fachleuten und Sachverständigen rechtfertigen dürfte.

### Das neue Testament in Plattdeutsch

Der mecklenburgische Pastor Lic. E. Voss in Basedow hat „Das ni Testament“ aus dem griechischen Urtext „Für plattdütsch Lüüd in ehr Muddersprack äwerdragen“. Er hat sich dabei vor allem von dem Ziele leiten lassen, die Übertragung in die plattdeutsche Sprache so zu handhaben, wie die Art der Sprache auf niedersächsischem Grund und Boden gewachsen und aus Gesprächen mit Handwerkern und Bauern erlauscht ist.

## Der Litauer

Eine Erzählung aus baltischem Lande

Von Victor von Friede

3. Fortsetzung

So war es geblieben als sie erwachsen waren und ihre ganze Umgebung die endlosen Qualereien auf andere Art fortsetzte. Sie hatten sich aneinander geklammert und eins hatte am anderen gefunden, was die grausame Welt ihnen versagte. Sie hatten beschlossen, ihr schweres Leben gemeinsam zu tragen, aber das Schicksal wurde nicht müde, sie zu schlagen. Er kam in den Turm, und sie wurde gezwungen, den brutalen Kutgus zu heiraten, von deren Verwandten und dem Priester gezwungen, weil ihr durch eine Erbschaft fünfzig Rubel zugefallen waren, die der Buschwächter, der sie alle schikanieren konnte, erraffen wollte. Nun waren sie fünfzig Rubel schon längst verbubelt, und sie hatte an seiner Seite eine Hölle.

„Ach, Insup, es wird nun nicht mehr lange mit mir gehn. Ich bin so schwach geworden wie ein kleines Kind und so müde, dass mich gleich hinfegen könnte und liegen bis in die Ewigkeit. Insup, dann kommt wieder die Angst vor dem Tode und vor dem kalten dunklen Grab, und vor dem Begefeuer.“

Er streichelte ihr sanft die Hände. „Weine nicht, mein Mädchen, weine nicht. Du wirst nun bald sterben, aber du musst dich davor nicht fürchten. Ich, wenn du gestorben bist, dann wirst du den Herrgott sehen und den

Herrn Jesus Christus und die Jungfrau und alle Heiligen Engel. Sie werden zu dir sagen: Konstanze, gib deine Tränen her, denn hier brauchst du nicht mehr zu weinen; hier ist aller Kummer vorbei für alle Zeit. Dann werden die Engel singen, tausendmal schöner wie in der Kirche gesungen wird, und du wirst so froh, so froh sein, und die Freude wird sein von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Er hatte mit grosser Eindringlichkeit gesprochen und ihre Tränen waren versiegt. Sie richtete den Blick zum Himmel, als sehe sie schon all das Schöne. Bald aber wurde sie wieder traurig. „Das Leben wird noch lange sein, Insup, und ich werde noch viel Schläge und Fusstritte bekommen, ehe ich sterben darf.“

Sie hielt erschrocken inne, denn sein Gesicht hatte sich unheimlich verändert und seine Augen hatten erbarmungslosen Wolfsblick.

„Ich werde — er erhob den Arm und führte einen schweren Schlag durch die Luft, als sie aber zusammenschauerte und scheu vor ihm abrückte, schüttelte er den Kopf. „Nein, ich kann es auch nicht, ich kann keinem Menschen ans Leben.“

Lange sassen sie schweigend beisammen. So versunken waren sie, dass sie das Nahen eines Menschen nicht hörten, der auf dem vorübergehenden Waldwege mit leichten Schritten daherkam. Nun stand er hinter ihnen und sah höhnisch auf sie nieder. Erst der Ton seiner Stimme schreckte sie auf.

„Konstanze und Wainoris!“ lachte er. „Ist der liebe, alte Freund wiedergekommen? Das wird den Kutgus aber freuen, wenn er erfährt, was für gute Gesellschaft sein Weib hat, während er in der Stadt ist. Ich will nur schnell hin, um es ihm zu sagen. Dann wird er gleich nach Hause kommen und den lieben Freund begrüssen.“ Damit setzte er seinen Weg fort.

Insup und Konstanze waren leichenblass geworden.

„Insup, bitt' ihn, dass er's nicht sagen soll.“

„Er wird es nicht sagen.“

„Er wird es sagen. Ich kenne Peere.“

Da lief er dem anderen nach. „Peere“, keuchte, er, den Letten am Arm greifend, „ich traf Konstanze zufällig, aber du darfst es Kutgus nicht sagen, sonst schlägt er sie wieder so sehr.“

Der Lette lachte und zog die Schultern in die Höhe.

„Peere, wenn du schweigst, so gebe ich dir — ich gebe dir —“ er kramte aufgeregt in seinen Taschen. „Willst du das Messer? Sieh, zwei Klingle, ein Priemen, ein Bohrer. Es ist ein gutes

Messer?“

Peere schnitt eine verächtliche Grimasse: „Bäh!“ Der Schweiss stand Wainoris auf der Stirn. Er riss ein grel buates Tuch von seinem Halse.

„Ich gebe dir das Tuch dazu.“

Peere warf einen gierigen Blick auf die Sachen, die jener ihm hinhielt, sagte aber noch immer nichts.

Insup hatte nichts mehr, ausser einer silbernen Uhr, die, als ein Geschenk Herrn von Rossbergs, sein höchster Stolz war.

„Peere, du sollst sie haben, wenn du mir versprichst, nichts zu sagen.“

„Gib her“, rief Peere, „gib her! Ich werde dem Kutgus nichts sagen.“

„Aber wenn du mich belügst?“ fragte Insup mit misstrauischem Blick.

„Gewiss nicht.“

Auf der nackten Brust Insups hing an einem Rosenkranz ein kleines Kreuz. Das zog er nun hervor. „Lege deine Finger darauf und sprich: Ich soll verdammt werden, wenn ich sage.“

Peere verfärbte sich und sein Blick flackerte unruhig, aber er legte die Finger doch aufs Kreuz und sprach die Worte nach.

Darauf gab Wainoris ihm die Sachen, und Peere machte sich eiligst von dannen.

Ruhig wandte Wainoris sich ab und atmete tief auf. Er hatte sein liebstes Besitztum hingegeben, aber was tut's, jetzt wird der Peere schweigen und Kutgus keinen Grund finden, Konstanze zu miss-handeln.

„Insup! — Wainoris!“ hörte er aus der Entfernung rufen. Er fuhr herum und sah Peere an einer Waldblöße stehen, die holen Hände am Munde.

„Insup!“ schrie Peere, ich werde — dem Buschwächter nichts sagen, aber — ich will es — Osolling erzählen und der... Er brach ab und lief auf dem Wege weiter, denn Wainoris begann hinter ihm herzusetzen.

Eine Weile ging es so fort. Peere keuchte bereits aus schwerer Brust.

Fortsetzung folgt.

# Deutsches Leben in Litauen

## Die grosse Ernte

Math. 9: 35—38.

Die Ernte steht hart vor der Tür. Der Landmann lässt den Blick über das Feld gleiten. Seine Augen werden hell, wenn die hohen schweren Garben dicht wie ein wogendes Meer im Winde spielen. Wo sie aber klein und gelichtet dastehen, von der Sonne verbrannt, da fällt ihm ein Alp auf das Herz.

Unser heutiges Evangelium erzählt von der grossen Ernte. Merkwürdig ist es um diese Ernte bestellt. Nicht fruchttrüchtige schwere Garben wiegt der Wind. Da er das Volk sah, jammerte ihn desselben: denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Also: dürre ausgebrannte Frucht, ein trauriges Saatfeld. Und dennoch: über das versengte Erntefeld, über das verschmachte Volk, erbarmt sich Jesus, es jammerte ihn desselben.

Warum war das Volk so zerstreut und verschmachtet? Es hatte unbestritten schwere Unbill von der römischen Besatzung und noch mehr von den halb selbstständigen jüdischen Fürsten aus dem Hause Herodes einzustecken. Aber Entrechtete und Arme gibt es heute nicht weniger. Der Reisende hätte damals im heiligen Lande keine drückendere Not festgestellt als in anderen Provinzen. Weil Jesus kein anderer Reisender, sondern der eine grosse Nothelfer war, darum strömten zu ihm die Verschmachten. Würden auch heute nicht Tausende einen berühmten Arzt bestürmen falls es nichts kostete? Wer bis dahin sein Leid vergrämt getragen, den trieb es zum Arzt der Kranken. Wer an seinem zerbrochenen Schicksal verzweifelte, wem letzte Nöte und Rätsel das Herz bewegten, den drängte es zum Seelenführer. Weil von Jesus Lebenskraft ausging, zog er die Verschmachten an. Weil er gewaltig predigte und nicht wie die Schriftgelehrten, sammelte er um sich die Zerstreuten. „Man lerne Christum also erkennen, dass in seinem Reich nur schwache und kranke Leute sind, und dass es nichts andres sei denn ein Spital, da eitel Gebrechliche und Sieche liegen, deren man warten müsse“ schreibt Luther. Also ist das Christentum eine Sache für Kranke? Ja, für Kraake. Aber für solche Kranke, die um ihr Leid wissen und aus vollem Herzen Lebenskraft bei Jesus suchen. „Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“ Unsere Besten haben das in ihren Lebenserinnerungen bezeugt.

Mit dem Erscheinen unseres Heilandes ist die Erntezeit angebrochen. Die Erde ist reif. Dass sie erfasst und geborgen wird, dafür sollen wir Gott um Arbeiter bitten. Zum Arbeiten ist es sein Wille und Befehl, dass du in seine Ernte arbeiten gehst. Wie viele haben das Gleichgewicht verloren und schwanken haltlos durch das Leben. Wie viele Herzen sind zerstreut und gestümpert ohne den Hirten. Die Ernte ist gross. Sie greift hinüber nach fremden Ländern und heisst äussere Mission, sie greift hinein in dein Haus, ja in dein Herz, und weiss dann innere Mission. Wer sich selbst überwinden und in Jesus seinen Hirten und Führer gefunden hat, wer die Liebe seinen Nächsten leuchten lässt, der ist für die Arbeit in der Ernte geschickt. „O Herr der Ernte sieh herein, die Ernte ist gross, die Zahl der Knechte klein.“ —t.

## Generalversammlung in Kedainai

Am 19. Juni fand die Generalversammlung der Ortsgruppe des Kulturverbandes statt. Der Vorstand konnte über eine erfolgreiche Tätigkeit berichten. Die Entwicklung der Schule nahm einen günstigen Verlauf, die Veranstaltungen brachten Erfolg.

In den neuen Vorstand wurden folgende Herren gewählt: A. Ischinsky, R. Henninghausen, Otto Wilde, Th. Knappke, G. Blum. In die Revisionskommission wurden gewählt: K. Schrader, Ad. Neumann, A. Müller.

## Generalversammlung in Schoden

Am 4. Juni wählte die Jahresversammlung der Ortsgruppe Schoden den neuen Vorstand: Vorsitzender, Hermann Katterfeld; Vizevorsitzender, Georg Grube; Schriftführerin Leonie Eindorf. In die Revisionskommission wurden gewählt: Hugo Niedra, Theophil Hintendorf, Hermann Semel.

## Deutsche Friedhofsfeier in Schaudinc

Am 1. Juli fand auf dem Schaudiner Friedhofe um 4 einhalb Uhr nachmittags eine Friedhofsfeier statt. Auf dem Friedhofe war ein gut geeigneter Platz gewählt, der von hohen Fichten umgeben war. Der Schwyrer Kirchenchor hat das Fest durch sein Mitwirken verschönert. Der Feier entsprechende Texte hatte auch der Geistliche gewählt: litauisch „Vom rechten Frieden“, deutsch „Vom Sterben und Klugwerden“. Auch den Litauern wurde ein litauisches Lied vom deutschen Chor vorgetragen. Uns Schaudinern ist es eine grosse Freude gewesen, auch auf unserem Friedhofe eine Friedhofsfeier haben zu dürfen. Wir fühlen uns verpflichtet, dem Herrn Pastor, dem Sängerkorchor und seinem Leiter unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Ein Teilnehmer.

## Deutsche Vorträge in Mariampol und Schilawoten

Sonntag, den 8. Juli, fanden an einem Tage in den Ortsgruppen Mariampol und Schilawoten deutsche Vorträge statt. Es sprach Herr von Cerpinsky über die Aufgaben des Kulturverbandes, seiner Ortsgruppen und Mitglieder. Der Vortrag in Mariampol war um 2 Uhr festgesetzt. Es hatte sich eine grosse Zahl Zuhörer eingefunden, so dass die Bänke im Schulraum bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Der Vortrag, der alle uns Deutschen wichtige Fragen berührte, wurde von den Anwesenden aufmerksam verfolgt. Der Vorstand hat darauf beschlossen in Zukunft mit eigenen Kräften Vorträge zu veranstalten.

Auf einer nach dem Vortrag stattgefundenen Vorstandssitzung wurde beschlossen am 22. Juli einen Ausflug nach Schumskai zu veranstalten.

Der Vortrag in Schilawoten war um 5 Uhr festgesetzt. Auch hier hatte sich eine grosse Zahl deutscher Volksgenossen bei Besitzer Gerulat aus den umliegenden Dörfern eingefunden. Nach dem Vortrage fand ein gemütliches Beisammensein statt.

## Aschmitten vor 80 Jahren

Über die Einwohner des Dorfes Aschmitten, Kr. Schaken, schreibt uns unser Mitarbeiter Herr A. Unger interessante Tatsachen, die diejenigen, welche behaupten, dass die Deutschen Litauens germanisierte Litauer wären, eines anderen belehren.

Herr Unger schreibt: Im Dorfe Aschmitten sprach ich einen 94jährigen Mann. Er war in diesem Dorfe geboren und hat dort sein ganzes Leben zugebracht. Nach seinen Angaben wohnten zu der Zeit als er 12 Jahre alt war in diesem Dorfe 25 Familien von denen 18 deutsche waren. Sie waren evangelischer Konfession und aus Deutschland eingewandert. Heute sind von diesen Einwohnern bereits 20 Familien katholisch und litauisch. Unter den Katholischen befinden sich Familien mit deutschen Namen wie Mertin, Ringwald u. a. Besonders viel haben dazu die Mischehen beigetragen.

## Sorgen der Deutschen in Ploksčiai

Vor Weihnachten machte ich eine Werbefahrt für die „D. N.“ nach Ploksčiai (Kreis Schaky, an der Memel). Die Deutschen dieser Gegend waren für die Zeitung sehr begeistert. Sie sind sehr bemüht, den Kindern die Muttersprache beizubringen. Sie hatten den litauischen Lehrer der litauischen Volksschule gebeten die deutschen Kinder etwas deutsch zu unterrichten. Dieser hat sich freundlicherweise bereit erklärt, nach dem Unterricht auch

Anfang: 6—, 8—, 10—.

# Kino Kapitol

Hervorragendes Drama mit  
Theodor Loos, Peter Voss und Komilas Pira.

## „Grün ist die Heide“

Beste Leistung der deutschen Filmkunst. Ein Film den jeder Deutsche sehen muss.

einige deutsche Stunden zu geben. Doch wurde dieser Lehrer bald versetzt und jetzt blieben die deutschen Kinder ganz ohne Deutschunterricht. Die Deutschen dieser Umgegend wünschen deutsche Bücher und eine deutsche Sonntagsschule, damit sie ihren Kindern wenigstens die Gebete in deutscher Sprache beibringen könnten.

A. Unger.

Anmerkung der Red. Was die deutschen Bücher anbetrifft, so wird der Hauptvorstand des Kulturverbandes sicherlich bald zur Hilfe kommen können. Auf den Bericht aus Wartellen hat sich die Buchhandlung Robert Schmidt, Inhaber O. Kirps, in Memel dankenswerterweise bereit erklärt, eine Bücherspende von 40 Büchern zur Verfügung zu stellen. Die Eröffnung von Sonntagsschulen kann immer noch nicht vorgenommen werden, weil von massgebender Seite hierbei Schwierigkeiten gemacht werden. Es

wird jedoch versucht werden, Schritte zu unternehmen.

## Deutsche Veranstaltungen

Es finden statt: 15. Juli Ausflug nach Žalioji. Nehmen teil: Kybarten, Neustadt und Wilkowischken.

Es werden geplant: 22. Juli Deutsches Familienfest in Kaupischken und Ausflug nach Schumskai der Ortsgruppe Mariampol.

29. Juli Deutscher Familienabend in Obschuten.

## Für den Landwirt

### Ziegenaufzucht

Die Aufzucht der Lämmer an der Mutter empfiehlt sich eigentlich nur bei Erstlingsziegen, da hier durch das Saugen der Lämmer das Euter besser ausgebildet wird. Wichtig ist aber, dass man auch hier das Lamm nicht zu lange an der Mutter lässt und rechtzeitig dafür sorgt, dass es selbst trinken lernt. Erstens einmal um Euterschäden an der Ziege zu vermeiden, dann aber auch um einen Stillstand in der Entwicklung des Lammes beim Absetzen zu verhindern. Die Muttermilch ist für das Lamm die Hauptnahrung. Sie sollte den Lämmern, die später angebunden werden sollen, mindestens 10—12 Wochen gereicht werden, damit eine frühe und gesunde Entwicklung gewährleistet ist. Der Magen des Zickleins ist in der ersten Zeit nur für kleine Mengen aufnahmefähig. Eine Ueberfütterung führt dazu, dass die gereichte Milch nicht verdaut werden kann, gerinnt und dann Durchfall und andere Verdauungsstörungen hervorruft.

Manche Pferde fressen grün abgemähte Luzerne nicht, während sie dieselbe vom gleichen Schläge gern abweiden. Bei Wiederkäuern tritt eine solche Erscheinung nicht auf. Als Heu wird die Luzerne von allen Pferden und Wiederkäufern gefressen. Eine Erklärung für die Abneigung gegen gemähte grüne Luzerne hat sich noch nicht gefunden; sie ist auch keineswegs allgemein für einen ganzen Stall.

Der als Pferdefutter vorgesehene Hafer braucht nicht gedroschen zu werden, sofern nur die Frage nach der Verdaulichkeit gestellt wird. Man füttere aber dann den Hafer im Langstroh, also nicht im Häcksel. Solcher von Haferstroh führt nämlich zuweilen zu Kolik, weil er weich ist und sich daher im Magen zusammenballen kann. Die Pferde fressen alles glattweg, nachteilig ist es allerdings, dass bei dieser Art der Verfütterung viele Körner ver-

lorengehen und man zudem nicht genau abschätzen kann, was die einzelnen Pferde an Körnerfutter aufnehmen.

### Filmschau

Kino Kapitol: „Grün ist die Heide“. ...Ein unvergesslicher Film, der jedem zu empfehlen ist. Herrliche Landschaftsbilder, Romantik und Gefahren des Jägerlebens, Gesang, Frohsinn und würziger Humor. Eindrucksvoll und kernig die Menschentypen. Und vor allem auf grüner Heide die „rote“ Liebe, die zwei Menschenherzen umschlingt.

Kino Forum: „Die Leidenschaft der russischen Felder“.

Kino Metropolitan: 1. „Das blaue vom Himmel“, 2. „Paradiesvogel“.

Kino Odeon: 1. „Wenn das Herz zieht“, 2. „Der weisse Führer“.

Kino Triumph: „Gruss und Kuss Veronika“.

### Arbeitsvermittlung

#### Stellungsangebote

Deutsches Mädchen kann sich melden: Laisvės al. 43 bei „Minerva“ von 11—2 und 6—7.

#### Stellungesuche

Deutsches Fräulein sucht Stellung als Wirtschafterin oder Köchin. Anfragen an die Red. dies. Blattes.

Junges deutsches Mädchen sucht Stellung zu Kindern. Anfragen an die Red.

Deutscher Inkassant mit langjähriger Erfahrung sucht Beschäftigung. Angeb. an d. Red. unter P. erbeten.

Litauisches Litauisches Volkstheater „Lietuvos Tautos Teatras“  
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens  
Ataskomingas redakcijos R. K. K. K. K. K.  
Verantwortlicher Redakteur R. K. K. K. K.



## Besucht die heimischen Bäder!

**Nidden, Schwarzort, Memel-Sandkrug, Försterei, Moorbad Heydekrug, Polangen.** Auskunft und Prospekte durch die Bäderverwaltungen und durch den Verband der Bäder des Memelgebiets, Memel — Magistrat

### Försterei Mellneraggen bei Memel

Gute Lage an See und Heide mitten im Walde. Heilstätte für Nerven-, Herz- und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim. Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Memel. Zug- u. Autobussverbindung

### Kurhaus Memel — Sandkrug Hotel und Pension

10 Minuten zum sammetweißen und steinfreien Seestrande. Tennisplätze mitten im Walde. Täglich Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Sandkrug 3

### Restaurant Neptun

am Freihafen — Holzstrasse 20b Täglich Konzert — Stimmungskapelle — Gepflegte Getränke — Gute Küche — Solide Preise. Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

### Garten-Cafe Süderspitze b. Memel

H. von Zaborowski.

## Moorbad

### Heydekrug

(Badeanlagen im Kreiskrankenhaus Heydekrug) MOORBÄDER sowie sämtliche medizinische BÄDER und MASSAGEN. Aufnahme von Privat- und Kassen-Patienten zu jeder Zeit. Das ganze Jahr geöffnet.

### OSTSEEBAD NIDDEN

Das berühmte gewordene Fischerdorf auf der Kurischen Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit wüchzigen Kiefernwäldern, urwüchsigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwanglos. Reichbebilderten neuen Prospekt versendet die Bäderverwaltung Nidden.



HOTEL NIDDEN — Tel. 2



ruhigstes Haus am Platze Spezialhaus für Krebse und Krebsgerichte. Litauische Küche. Exkursionen bei voriger Anmeldung ermässigte Preise. Jugendherberge.

Besitzer: G. STRAGIES

## Kurische Nehrung

Kreis Memel

### Ostseebad Schwarzort

**Ostseebad Schwarzort**  
KURISCHE NEHRUNG  
Hotel u. Kurhaus May, Tel. 8  
beste Lage an Wald und Hafl in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemütliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- u. Familienräume. Eig. Bäckerei

Ostseebad Schwarzort  
**Hotel „Zur Eiche“**  
Inh.: G. Ilginis — Tel. Nr. 2  
Pensionat und Gartenrestaurant, Kolonialwaren u. Dampfbäckerei

### Schwarzort Kurischer Hof

Hotel und Pension  
Ältestes und grösstes Haus am Orte — Zeitgemässe Preise.  
GUDATIS

### Im Ostseebad Nimmersatt bei Polangen

finden Sie Wald, Meer, den besten Badestrand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung u. billiger Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nimmersatt

**Gebr. Tillmanns & Co.**  
Aktiengesellschaft, Kaunas  
Telegramm-Adresse: Tillmanns, Kaunas

## Fabrik in Schrauben aller Art

mit Holz- und Metallgewinde  
**Bolzen - Muttern - Scheiben  
Nieten und Drahtnägel  
Drahtzieherei  
Aluminium- und Emaille-  
Geschirre, Pflugscharren und  
Streichbretter**

## Inseriert

in den „Deutschen Nachrichten“

## Ausschank hiesiger Weine „Derbi“

Kaunas, Daukanto g-vė 6, neben Pienocentras Ausschank bester hiesiger Weine aller Art mit speziell zubereitetem Imbis, wie aus Schaf-fleisch zubereiteter Schaschlyk usw.

## Dr. N. GILDE

Panemunė, Prez. Smelonos Al. 41, Telefon 67  
**Entbindungsanstalt**  
Ständige ärztliche Aufsicht.  
Moderne Einrichtung. Mässige Preise. Ambulanz täglich  
A. Panemunė 2—4  
Sančiai 5—7

Ein Beamter, 26 Jahre alt, sucht ein

## Zimmer

im deutschen Hause mit oder ohne Pension. Mitteilungen an die Red. d. Bl.

## Eine gute Ware reklamiert sich selber



Dass der Chilesalpeter ein ideales Stickstoffdüngungsmittel ist, weiss ein jeder Landwirt, der davon Gebrauch gemacht hat. Das ist auch durch offizielle Vergleichungsversuche, eingeschlossen die von Dotnuva und die Durchschnittsresultate von ca. 700 vierjährigen Versuchen, die in Dänemark unter Staatskontrolle durchgeführt worden sind, unwiderlegbar bewiesen worden. Es ist unbestreitbar, dass die glänzenden Erfolge, die man vom Gebrauch des Chilesalpeters erzielt, das Resultat der kombinierten Effekte aller darin enthaltenen Elemente sind.

Es ist jetzt die rechte Zeit Chilesalpeter auf Hackfrüchte und Gemüse zu streuen.

Achten Sie darauf, dass Sie Salpeter in solchen Säcken erhalten.

## Achten Sie

beim Einkauf von  
Bonbons / Konfitüren / Schokolade

auf dieses Zeichen

**Lascha**



Die Marke „LASCHA“ bürgt für gute Qualität